

### Wochenspruch

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.  
(Römer 12,21)

### Gebet

1. Kerze anzünden
2. Kurze Stille
3. Herr, öffne mein Herz und lass die Kraft des Glaubens spürbar werden. Amen.

### Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 262,1.5 Sonne der Gerechtigkeit

Sonne der Gerechtigkeit, / gehe auf zu unsrer Zeit; / brich in deiner Kirche an, / dass die Welt es sehen kann. / Erbarm dich, Herr.

Gib den Boten Kraft und Mut, / Glauben, Hoffnung, Liebesglut, / und lass reiche Frucht aufgehen, / wo sie unter Tränen sä`n. / Erbarm dich, Herr.

### Text: Matthäus 10, 34 – 39

**D**enkt ja nicht, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen! Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Ich bringe Streit zwischen einem Sohn und seinem Vater, einer Tochter und ihrer Mutter, einer Schwiegertochter und ihrer Schwiegermutter. Die engsten Verwandten werden dann zu Feinden. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Wer sein Leben erhalten will, wird es verlieren. Aber wer sein Leben verliert, weil er es für mich einsetzt, wird es erhalten.

### Impuls

**D**ie Bibel ist ein spannendes Buch, voller Überraschungen, und keine leichte Lektüre. Manchmal muss man über Texte lange grübeln, manchmal gehen Inhalte an die eigene Substanz. Dieser hier ist so einer. Jesus redet Klartext zu seiner Gemeinde, also auch zu mir. Es geht um die ernsthafte Nachfolge Jesu und die Konsequenzen, die das für unser Leben haben kann. Konflikte sind da manchmal vorprogrammiert. Da muss man auch Zerwürfnisse in Kauf nehmen.

Jesus spricht sich aber nicht dafür aus, solche Konflikte zu schüren. Er meint: Als Christin oder Christ sollten wir uns klar bekennen und uns entscheiden, welche Prioritäten wir setzen. Und Gott sollte dann immer die erste Priorität bleiben.

Unser Wochenspruch aus dem Römerbrief lädt uns ein, darüber nachzudenken: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Das zu tun ist nicht so leicht, wie wir es uns vielleicht manchmal vorstellen. Das wissen wir aus Diskussionen in Familien- oder Freundeskreisen. Bei unterschiedlichen politischen Ansichten oder radikalen, regierungsfeindlichen und rassistischen Einstellungen wackelt oft der Familienfrieden. Wut, Angst und Verständnislosigkeit lassen Mauern zwischen den Menschen entstehen. Manchmal herrscht danach „Funkstille“, manche Beziehungen zerspringen.

Eine Bekannte hat mir von ihrer Geburtstagsfeier erzählt:

Die Familie traf sich in großem Kreis zum Jubiläumskaffeetrinken. Plötzlich begann ein angereicherter Verwandter, über die Flüchtlinge herzuziehen, die in unser Land kommen. Er machte sich über sie lustig und beschimpfte sie schließlich lautstark. Die Menschen in seiner Umgebung schwiegen betreten. Ihnen war sein Benehmen sichtlich peinlich. Doch keiner sagte etwas dazu. Auch meine Bekannte nicht. Sie hatte nichts dazu gesagt, weil sie niemanden vor den Kopf stoßen wollte. Nun quälte sie ihr Gewissen.

Wie oft passiert es, dass uns der Mut verlässt, wenn wir als Christinnen und Christen gefordert sind? Wir wissen es doch, wir sollen uns gegen Ungerechtigkeiten einsetzen. Unsere Pflicht ist es, sich für Schwächere stark zu machen, auch wenn wir uns in einer Situation überfordert fühlen. Auch wenn wir in Gefahr laufen, selbst angegriffen zu werden. Wer sollte sich sonst für Bedürftige einsetzen, wenn nicht wir Christen? Wir tun es im Auftrag von Gott durch sein Gebot, unsere Mitmenschen zu lieben (Matthäus 5, 43 ff).

Im September ist mein großer Enkel konfirmiert worden. Vor der versammelten Gemeinde wurde er gefragt, warum er sich konfirmieren lassen möchte. Er sagte:

„Mir ist es sehr wichtig, Mitglied in einer Gemeinschaft zu sein, die immer für mich erreichbar ist und die mich stärkt und unterstützt. Mit Gottes Hilfe kann ich viel Unheil dieser Welt durchbrechen. Daher habe ich auch den Spruch „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ als meinen Konfirmationspruch gewählt. Der Spruch soll mich ermutigen und mich daran erinnern, dass Gott an meiner Seite ist und er soll mich auch in schlechten Zeiten motivieren.“

Ich wünsche ihm, dass er den Spruch nicht aus dem Blick verliert. Lassen Sie es uns immer wieder versuchen und nach diesem Bibelvers zu handeln.

Amen.

### **Gebet**

Herr, öffne mein Herz und lass die Kraft des Glaubens spürbar werden. So bitten wir dich: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 262,6 Sonne der Gerechtigkeit**

Lass uns deine Herrlichkeit / sehen auch in dieser Zeit / und mit unsrer kleinen Kraft / suchen, was den Frieden schafft. / Erbarm dich, Herr,

### **Segen**

Gottes Segen durchströme dich wie lebendiges Wasser. Die Quelle des Lebens erfrische dich, stärke dich, belebe dich und mache dich zum Segen für viele. Gott segne und behüte dich auf allen deinen Wegen. Geh in Frieden.

Amen.

*Gemeindepädagogin Beate Jagusch, Region Zeitz*